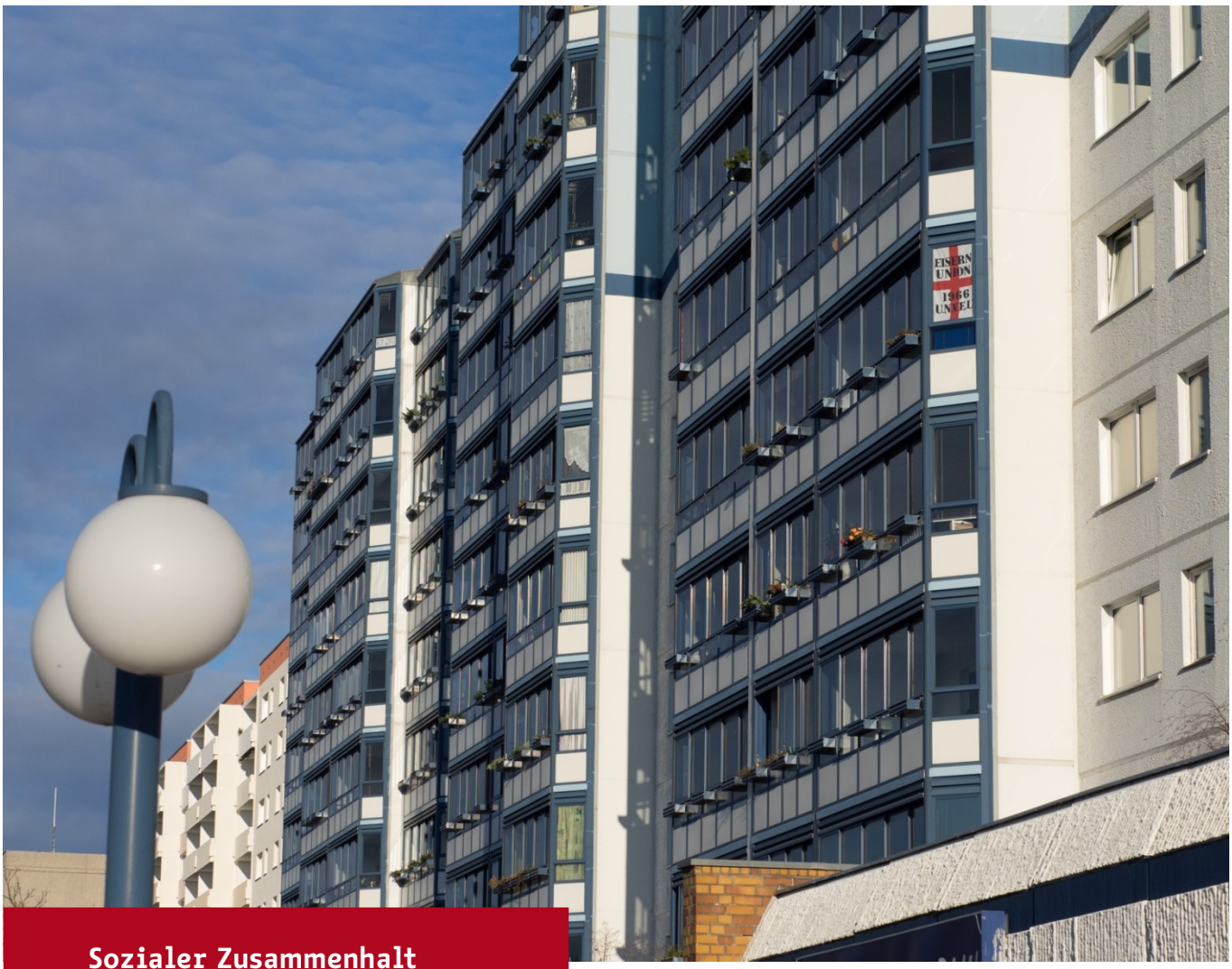
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin



Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagement-Gebiet

Kosmosviertel

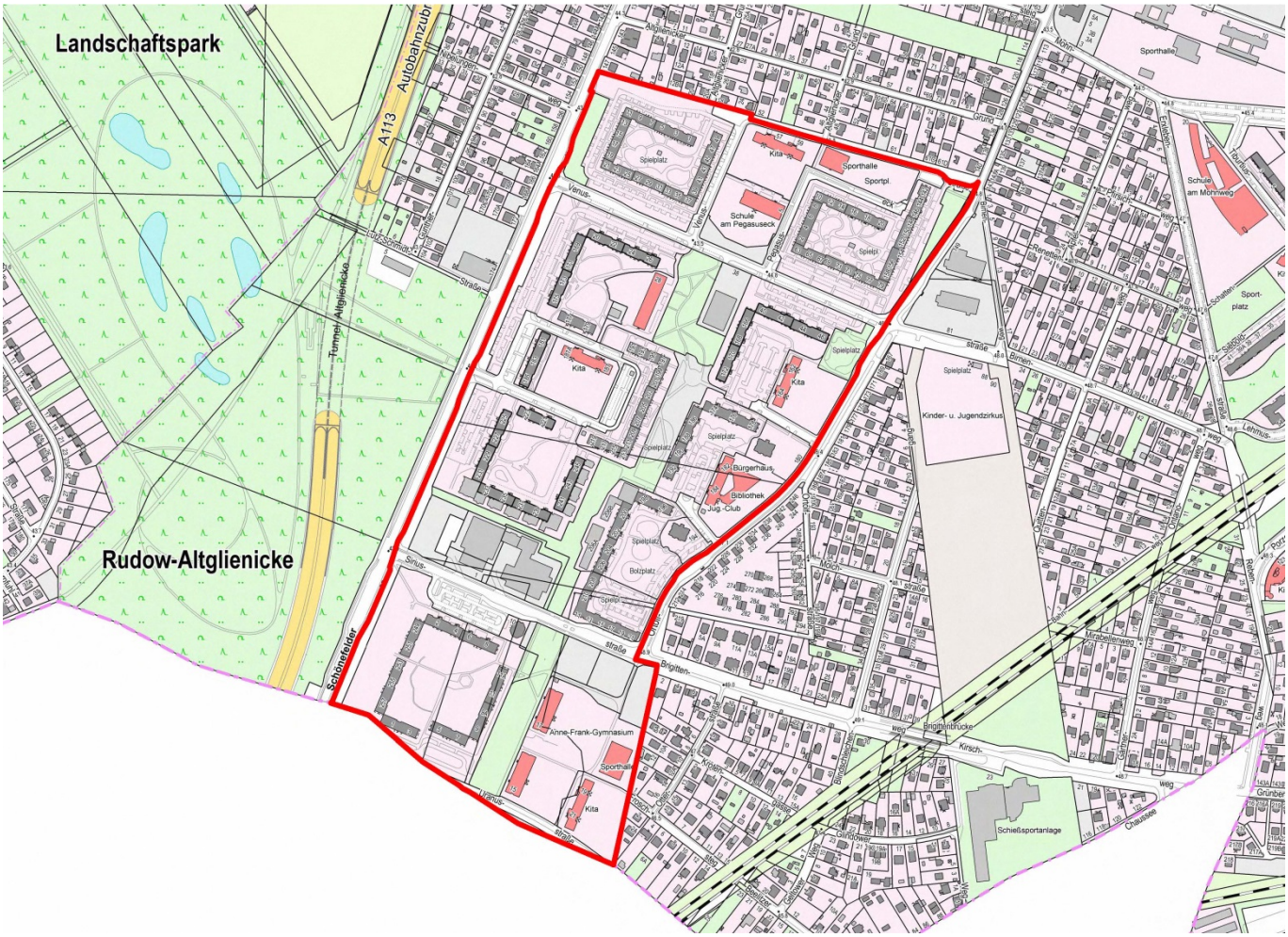
Bezirk Treptow-Köpenick

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

Gebietsgröße: 37,6 Hektar
Einwohnerinnen und Einwohner: 5.639 (Berlin gesamt: 3.769.495)
Migrantinnen und Migranten: 15,68% (Berlin gesamt: 35,03%)
Transferleistungsbezug: 26,60% (Berlin gesamt 14,94%)
Arbeitslosenanteil: 6,24% (Berlin gesamt: 3,89%) *(Stand: 31.12.2019)*

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Das Quartiersmanagementgebiet Kosmosviertel wurde in den Jahren 1987 bis 1991 als Teil einer Großbausiedlung errichtet. Es wird im Süden durch die Landesgrenze zu Brandenburg, im Osten durch die Ortolfstraße, im Norden durch den Altglienicker Grund und im Westen durch die Schönefelder Chaussee begrenzt. An den ÖPNV ist das Gebiet schlecht angebunden. Die unmittelbare Nähe zur Autobahn A113 ermöglicht zwar eine direkte Verkehrsanbindung, führt jedoch zu Luft- und Lärmbelastungen.

Entwicklungsziele, Leitbild

Das Kosmosviertel entwickelt sich als grünes Wohngebiet am Stadtrand, das attraktive Räume zum Erholen und Wohlfühlen bereithält, Unterstützungsstrukturen für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen anbietet und in dem es vielfältige Möglichkeiten für alle gibt, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Gebietsfestlegung:
22.12.2015
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
12.243 T€ (Stand 05/2020)

Gebietsbeauftragte:
Stadtkümmerei GmbH

Kontakt QM-Team
Schönefelder Chaussee 237
12524 Berlin
Tel.: (030) 77 32 01 95
www.kosmosviertel.de
team[at]kosmosviertel.de

Bestehender Handlungsbedarf

Im Handlungsfeld **Bildung, Ausbildung, Jugend** besteht die Herausforderung mit vermehrter sozialer Ausgrenzung, Stigmatisierung und multiplen individuellen Problemlagen im Schulalltag umzugehen. Im Gebiet besteht weiterhin ein steigender Bedarf an Plätzen im Bereich der Kindertagesbetreuung. In der Familien- und Elternarbeit sollten die Zugänge zu Eltern verbessert und gegenseitige Selbsthilfe gefördert werden. Als besonders wichtig erscheint die Verzahnung unterschiedlicher Angebote der Kinder- und Jugendhilfe.

Im Handlungsfeld **Arbeit und Wirtschaft** hat das lokale Gewerbe eine wichtige soziale Funktion für die Nachbarschaft als Anlaufstellen und Treffpunkte. Als Handlungserfordernis ergibt sich die Entwicklung eines Gewerbekonzeptes zur Steigerung der Attraktivität des Gewerbeumfeldes. Niedrigschwellige Maßnahmen sollen die Integration in Beschäftigung fördern.

Im Handlungsfeld **Nachbarschaft** besteht der Bedarf an Orten, an denen Menschen zusammenkommen, Zeit miteinander verbringen sowie eine Ansprechperson für persönliche Bedarfslagen antreffen. Kultur- und Freizeitangebote sollen dazu beitragen, die Lebendigkeit des Kiezes zu stärken.

Im Handlungsfeld **Öffentlicher Raum** müssen bauliche Veränderungen die Barrierefreiheit des Gebietes verbessern. Bei Aktivitätsorten gilt es, den Austausch- und Verweilcharakter durch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität weiter zu stärken. Weiterhin ist es von nachhaltiger Bedeutung zielgruppenspezifische (Rückzugs-)Räume zu schaffen, aus denen sich eine Aneignung, Identifikation und daraus folgende Verantwortungsübernahme ergibt.

Der Schwerpunkt des Handlungsfeldes **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner** liegt zum einen in der aktiven Einbindung der Anwohnenden in die Entwicklung des Gebiets sowie Aktivitäten des Quartiersmanagements, zum anderen in der Zusammenarbeit mit im Gebiet ansässigen Trägern, Gewerbetreibenden und Eigentümern.

Informationswand im Quartier (Foto: QM-Team)

Nachbarschaftsaktion: Pflege der Hochbeete (Foto: QM-Team)

Kiezfest (Foto: medienetage)

Schlüsselprojekte

Die Umgestaltung der stadtbildprägenden und identitätsstiftenden zentralen öffentlichen Grünfläche zwischen Venus- und Uranusstraße stellen ein Schlüsselprojekt dar. Des Weiteren wird das Hauptgebäude der Grundschule am Pegasuseck wird in den kommenden Jahren baulich qualifiziert.

Beteiligung

Im QM-Gebiet Kosmosviertel sind zurzeit 25 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Das Programm Sozialer Zusammenhalt – Berliner Quartiersmanagement

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur, soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. EU, Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds (Projekt- und Aktionsfonds) und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im "Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2020

Titelbild:
Gebäude an der Schönefelder Chaussee, © Peter Zenker

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Integrierte Quartiersentwicklung
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Berlin